

# Gebäude und Ausrüstung

Dernière mise à jour : 13 February 2023

**In diesem Blatt werden landwirtschaftliche Gebäude und Maschinen nach verschiedenen Ansätzen behandelt: ihre Investitionskosten, ihre Besitzverhältnisse, ihre Art und ihr wirtschaftliches Gewicht nach Betriebswirtschaftliche Ausrichtung [BWA].**

**2022 entfallen auf landwirtschaftliche Gebäude und Ausrüstung durchschnittlich 23 % der Aktiva eines wallonischen Landwirtschaftsbetriebs. Im Gegensatz zum Produktionsfaktor „Boden“ erfahren diese im Laufe der Zeit eine Wertminderung durch ihre Nutzung, die Einführung neuer regulatorischer Standards oder die Entwicklung von Technologien und müssen im Laufe der Zeit erneuert werden. Seit 2015 sind die Preise für landwirtschaftliche Gebäude und Maschinen um mehr als 46 bzw. 37 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg geht in Bezug auf die Gebäude hauptsächlich zu Lasten der Landwirte, da sie überwiegend Eigentümer dieser Gebäude sind. Im Gegensatz dazu wird bei landwirtschaftlichen Maschinen die Erhöhung je nach Betriebswirtschaftliche Ausrichtung [BWA] mehr oder weniger stark zwischen dem Landwirt und Dritten (landwirtschaftlichen Auftragnehmern) aufgeteilt.**

**Diese beiden Produktionsfaktoren machen bei Betrieben, die auf Rinderhaltung spezialisiert sind, einen größeren Anteil der Vermögenswerte aus als bei anderen Betrieben.**

## **Im Jahr 2022 sind die Baupreise für landwirtschaftliche Gebäude stark gestiegen**

Landwirtschaftliche Gebäude sind alle Gebäude, die vom Landwirt genutzt werden, um seine mit der Produktion verbundene Tätigkeit auszuüben, d. h.: Schuppen, Ställe, Lagergebäude, Werkstätten, Verarbeitungsräume usw. Das eigentliche Wohnhaus des Landwirts wird nicht als landwirtschaftliches Gebäude betrachtet.

Sie integrieren den Betrieb entweder durch einen Erwerbsprozess oder durch einen Bauprozess.

Im Jahr 2022, mit einem durchschnittlichen Wert von 94.762 Euro, machen die Gebäude 12 % des Kapitals bei Eigenbewirtschaftung des durchschnittlichen wallonischen Betriebs aus.

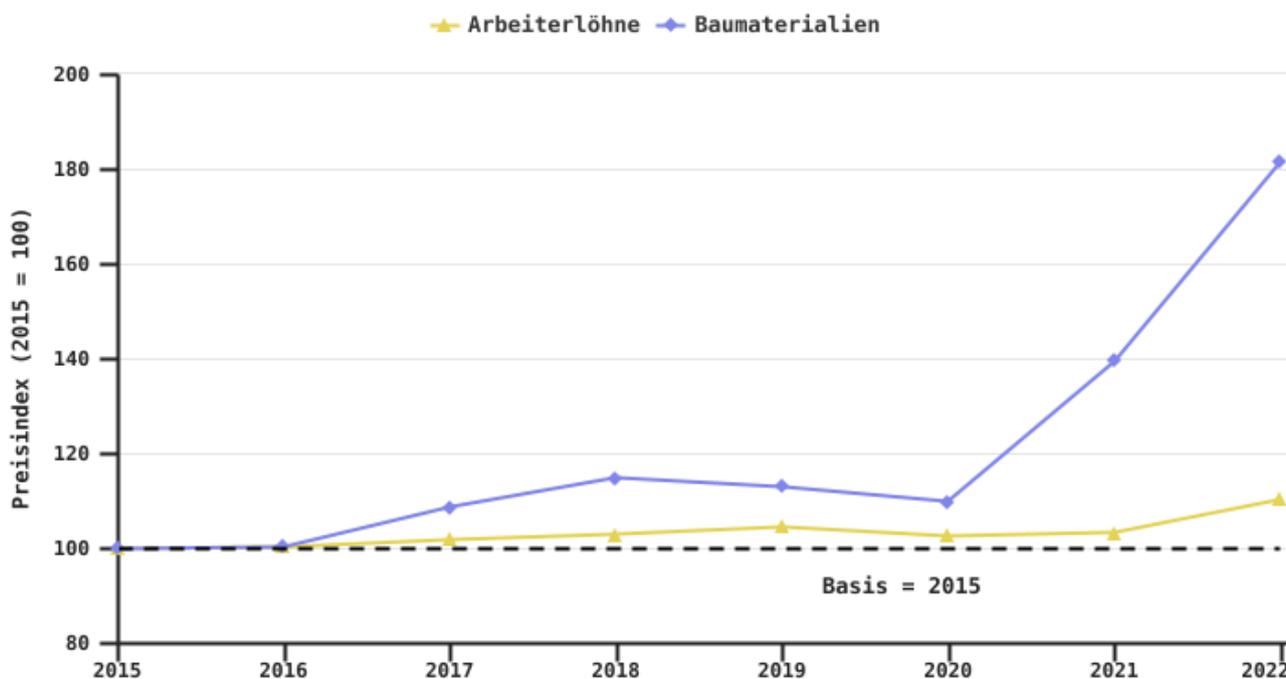
Seit 2015<sup>[1]</sup> sind die Gebäudepreise um mehr als 46 % gestiegen. Der größte Anstieg war im Jahr 2022 zu verzeichnen.

Der Preis für den Bau eines Gebäudes hängt von verschiedenen Faktoren ab: den Grundstückskosten, den Lohnkosten und den Preisen für Baumaterialien. Die Kosten für Grund und Boden, die von der landwirtschaftlichen Region und dem Sektorenplan abhängen, werden in diesem Arbeitsblatt nicht berücksichtigt.

Zwischen 2015 und 2021 stiegen die Lohnkosten im belgischen Baugewerbe um 3 %. Dahingegen stiegen die Lohnkosten zwischen 2021 und 2022 um 7 %

Zwischen 2015 und 2022 stiegen die Kosten für Baumaterialien um 81 %, davon 40% Anstieg zwischen 2015 und 2021 und 40 % zwischen 2021 und 2022. Dieser Anstieg betrifft natürlich die gesamte Baubranche. Vor 2021 hängen die Materialkosten zwar von den Energiepreisen ab, aber die Verwendung neuer, leistungsfähigerer und komplexerer Materialien erklärt diese Indexentwicklung. Mit der wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-19-Krise und den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine stieg der Gesamtindex des Baugewerbes im Jahr 2022 sehr deutlich an.

## Entwicklung der Preisindexe für Arbeiterlöhne und Baumaterialien



EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

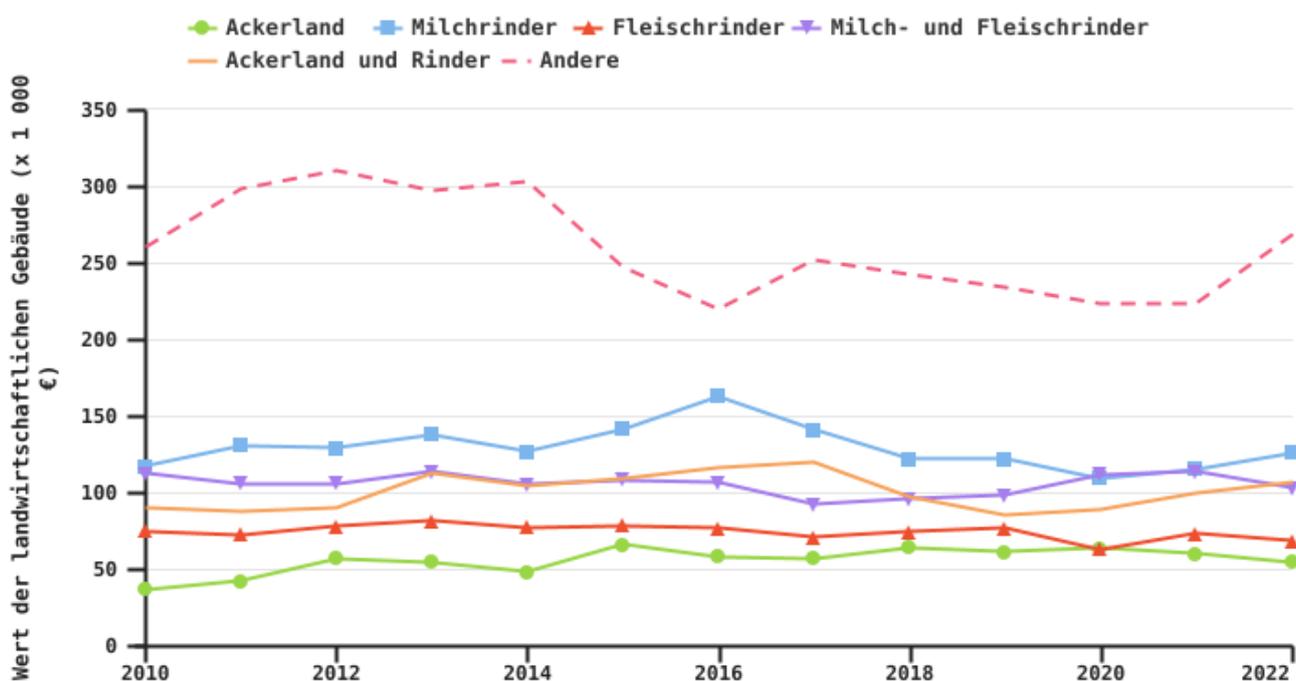
© SPW - 2023

## - Die Landwirte sind in der überwiegenden Mehrheit Eigentümer ihrer Gebäude

Im Jahr 2022 macht, basierend auf den Beobachtungen innerhalb des Buchführungsnetzes der Direktion für landwirtschaftliche Analyse [DAEA], der Anteil der eigenen Gebäude (ohne Bodenverbesserungen) innerhalb der Betriebe den größten Teil aus.“ Gebäude, die auf fremdem Grund und Boden errichtet wurden, machen 6 % aller Gebäude im Eigentum aus.

Unter den wichtigsten wallonischen Betriebswirtschaftliche Ausrichtung [BWA] haben Betriebe, die auf Milchvieh spezialisiert sind, Betriebe, die Ackerbau und Rinderhaltung kombinieren, sowie Betriebe, die auf Körnerfresser spezialisiert sind, die größte Betriebsgröße, relativ zu den Gesamtvermögenswerten. Umgekehrt haben Betriebe, die auf Ackerbau spezialisiert sind, die geringste Bausubstanz.

## Wertentwicklung von landwirtschaftlichen Gebäuden nach BWA



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2023

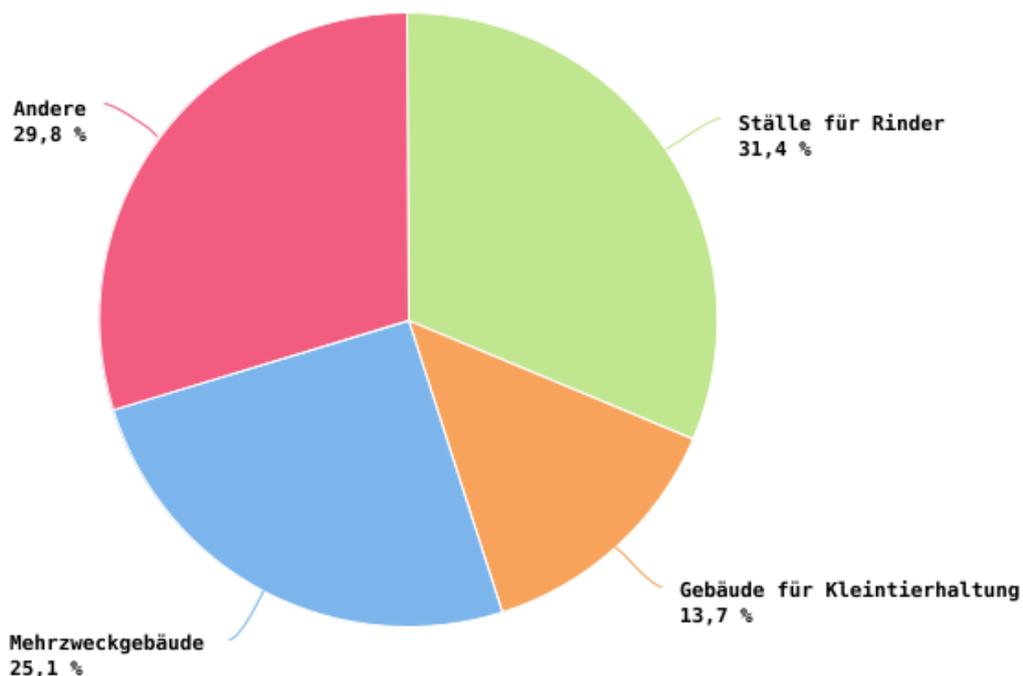
## - Die Hälfte der Antragsakten für Investitionsbeihilfen betrifft Gebäude für die Rinderhaltung

Zwischen 2015 und 2022 betrafen von den Anträgen, die bei der Direktion der Agrarstrukturen innerhalb der Wallonischen Zahlstelle [WZS] im Rahmen eines Antrags auf Investitionsbeihilfe [ADISA] eingereicht wurden, 31 % den Bau von Ställen für Rinder, 14 % von Gebäuden für Körnerfresser (vor allem Geflügelzuchtbetriebe) und 25 % von Mehrzweckgebäuden.

Die sonstigen Anträge betreffen hauptsächlich Fahrhilfen (37 % der Anträge) sowie sonstige Investitionen unterschiedlichster Art wie Gewächshäuser, Kühlräume, Verarbeitungswerkstätten, Herbergen, ...

86 % der für Gebäude für Körnerfresser eingereichten Anträge betrafen Bauten für Tierhaltungen mit biologischen Produktionsmethoden oder differenzierter Qualität, während dieser Anteil bei Ställen für Rinder nur 12 % betrug.

### Verteilung der Subventionsakten für Gebäude (2015-2022)



EAW\_Source : DiStA\_DA\_ SPW ARNE

© SPW - 2023

### Die Mechanisierungskosten sind zwischen 2018 und 2020 relativ stabil geblieben, steigen aber 2021 und 2022 stark an

Die Mechanisierungskosten eines landwirtschaftlichen Betriebs setzen sich aus den Kosten für eigene Maschinen (Zinsen, Kredite, Abschreibungen, Kraft- und Schmierstoffe, Versicherungen und Wartungskosten) sowie aus den Kosten für gemietete Maschinen und Arbeiten, die von Dritten ausgeführt werden, zusammen.

Im Jahr 2022 belaufen sich diese Kosten auf 58.294 EUR. Sie sind seit 2010 um 64 % gestiegen... Dieser Anstieg verlief nicht linear im Laufe der Zeit. Nach einem ersten Anstieg von 30 % im Jahr 2013 blieben diese bis 2020 relativ stabil. Danach stiegen sie innerhalb von zwei Jahren um 30 %.

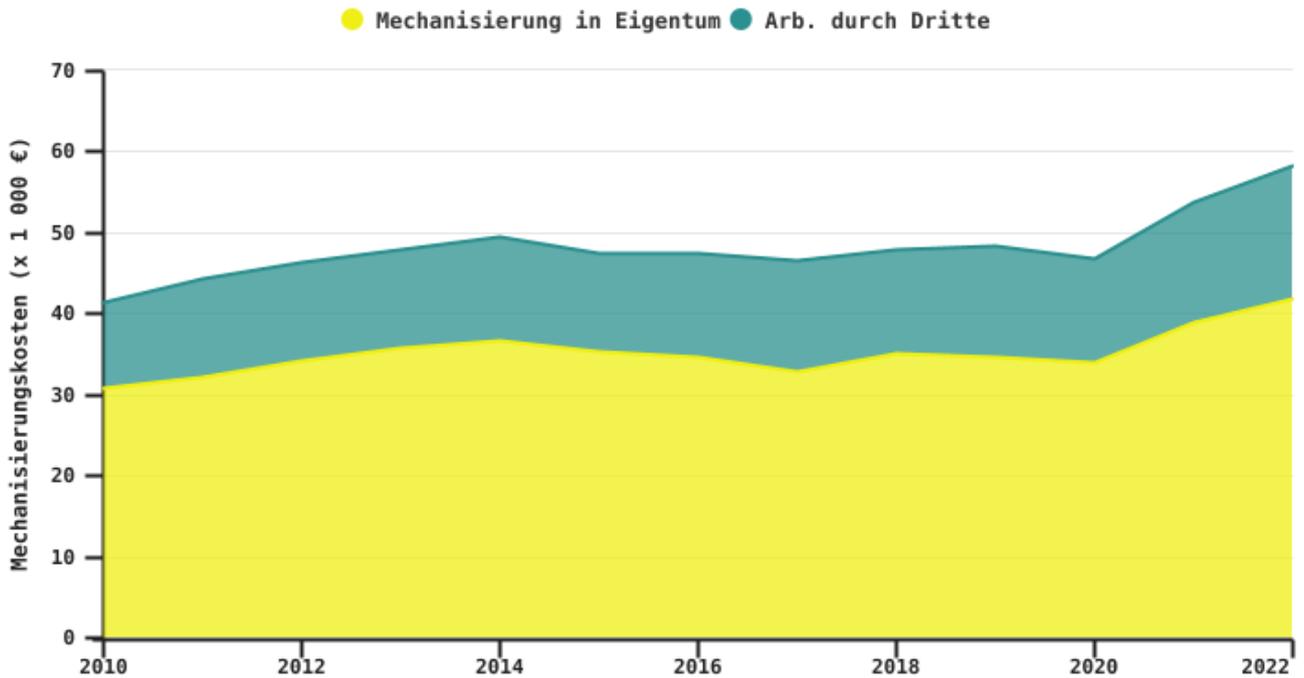
Die Kosten für die Eigenmechanisierung belaufen sich auf 41.700 EUR, was 72 % der gesamten Mechanisierungskosten entspricht.

Seit 2010 ist der Anschaffungspreis für Landmaschinen um 37 % sowohl für Traktoren als auch für andere Geräte gestiegen. Der in den letzten Jahren zu beobachtende anhaltende Preisanstieg bei neuen Geräten ist in der Regel auf die Bedeutung der in den Landmaschinen eingebauten Technologie zurückzuführen. Der Einzug der Digitaltechnik in die Landmaschinen ermöglicht eine genauere Kenntnis der durchgeführten Arbeit durch die Aufzeichnung verschiedener Informationen, die Anpassung des Geräts an die Bedingungen der Umgebung, die Optimierung oder Wiederholbarkeit von Wegen oder Spuren sowie die Verknüpfung mit anderen Geräten oder Datenquellen.

Zusätzlich zu diesen Elementen werden die Kosten für Landmaschinen im Jahr 2022 durch Lieferschwierigkeiten bei bestimmten Komponenten als Folge der Verlangsamung des Handels während der Covid-19-Krise und durch den Konflikt zwischen der Ukraine und Russland nach oben gedrückt. Der Anstieg des Kostenindex für landwirtschaftliche Maschinen beträgt 20 % zwischen 2020 und 2022.

Die Kosten für die Arbeiten durch Dritte belaufen sich auf 16.500 €. Diese Kosten sind seit 2010 um 36 % gestiegen. Achtung: eine zu starke Abhängigkeit von landwirtschaftlichen Unternehmen oder Genossenschaften bei der Nutzung von landwirtschaftlichen Geräten kann zu einer stärkeren Abhängigkeit der Betriebe von Dritten führen, insbesondere bei der Wahl des Zeitpunkts, zu dem die Arbeiten durchgeführt werden sollen.

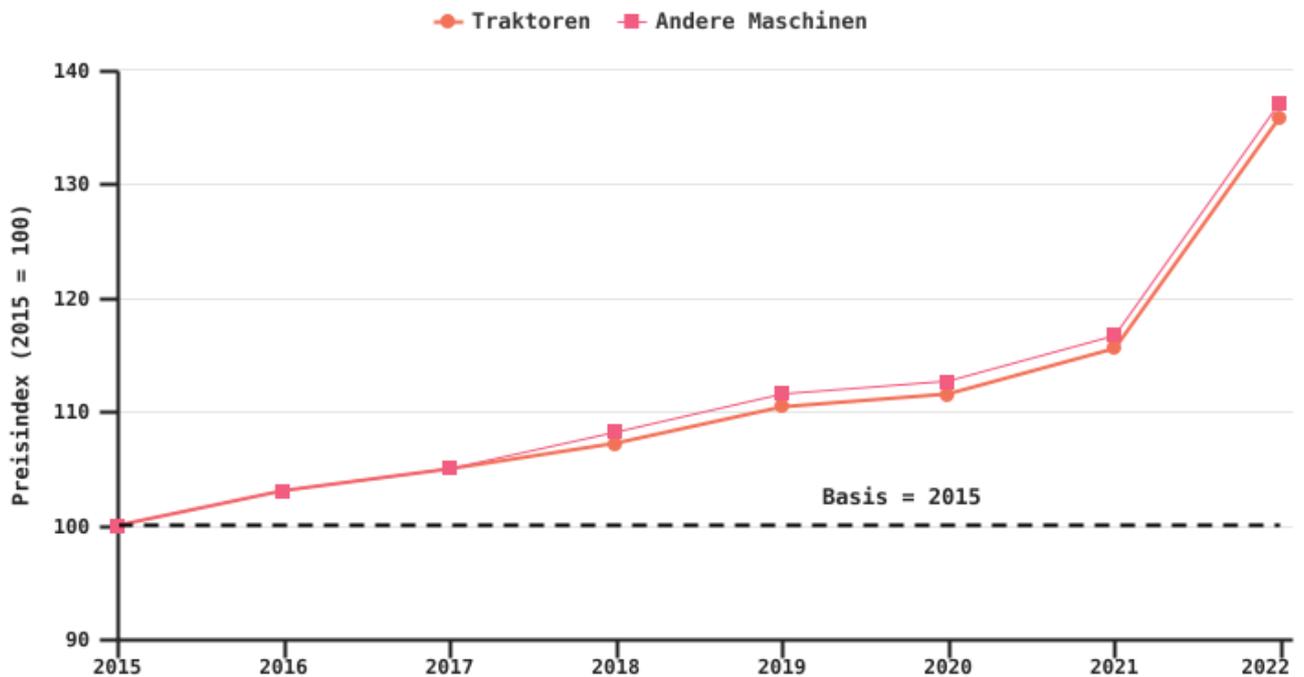
## Entwicklung der Mechanisierungskosten



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2023

## Entwicklung der Preisindexe für landwirtschaftliche Maschinen



EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2023

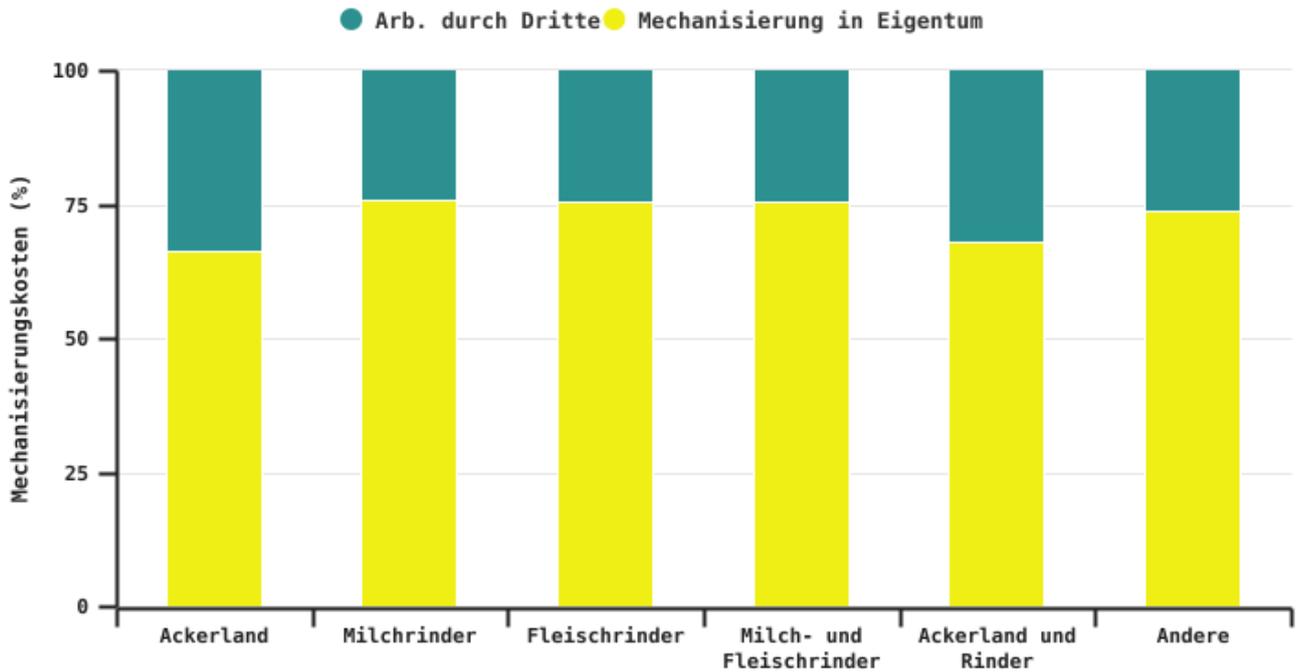
## - Die Mechanisierungskosten variieren je nach technisch-wirtschaftlicher Ausrichtung

Die Höhe der Mechanisierungskosten variiert stark zwischen den BWA. Im Jahr 2022 haben Betriebe, die Milch- und Fleischvieh kombinieren, die höchsten Kosten (76.780 EUR), dicht gefolgt von Betrieben, die auf Milchvieh spezialisiert sind (75.630 EUR). Im Gegensatz dazu haben Betriebe, die auf Fleischrinder spezialisiert sind, praktisch nur halb so hohe Mechanisierungskosten (37.000 EUR).

Wir stellen fest, dass bei Kulturen im Betrieb der Anteil der Fremdarbeit an den Mechanisierungskosten 34 % ausmacht, während dieser Anteil in der spezialisierten Viehzucht 25 % der Mechanisierungskosten ausmacht.

Unabhängig von der BWA sind diese Kosten seit 2010 gestiegen. Die deutlichste Entwicklung ist bei den auf Milchvieh spezialisierten Betrieben zu verzeichnen, da in diesem Zeitraum eine deutliche Zunahme der Herdengröße (+ 33 %) und der Fläche (+29 %) zu verzeichnen war. Bei Betrieben, die auf Ackerbau spezialisiert sind, ist sie deutlich geringer. Betriebe, die sich auf die Tierproduktion spezialisiert haben, verfügen über einen großen Bestand an eigenen Geräten. Ihre Arbeitsleistung erfordert eine regelmäßige Nutzung dieser Geräte. Im Gegensatz dazu machen in Betrieben, die auf Ackerbau spezialisiert sind, die Kosten für eigene Maschinen weniger als die Hälfte des gesamten Mechanisierungsaufwands aus. Die Spezialisierung der Geräte, die Zunahme der Technologie, aber auch die geringere tägliche Arbeitsleistung in dieser Art von Betrieb erklären dieses Phänomen und veranlassen den Landwirt nicht zum Kauf von Geräten, es sei denn, es handelt sich um Mehrzweckgeräte. Außerdem wird auf der Ebene der Investitionsbeihilfen der Kauf von hochspezialisierten Geräten eindeutig gefördert und daher besser unterstützt, wenn es sich um eine Investition handelt, die von einer Gruppe von Landwirten getätigt wird.

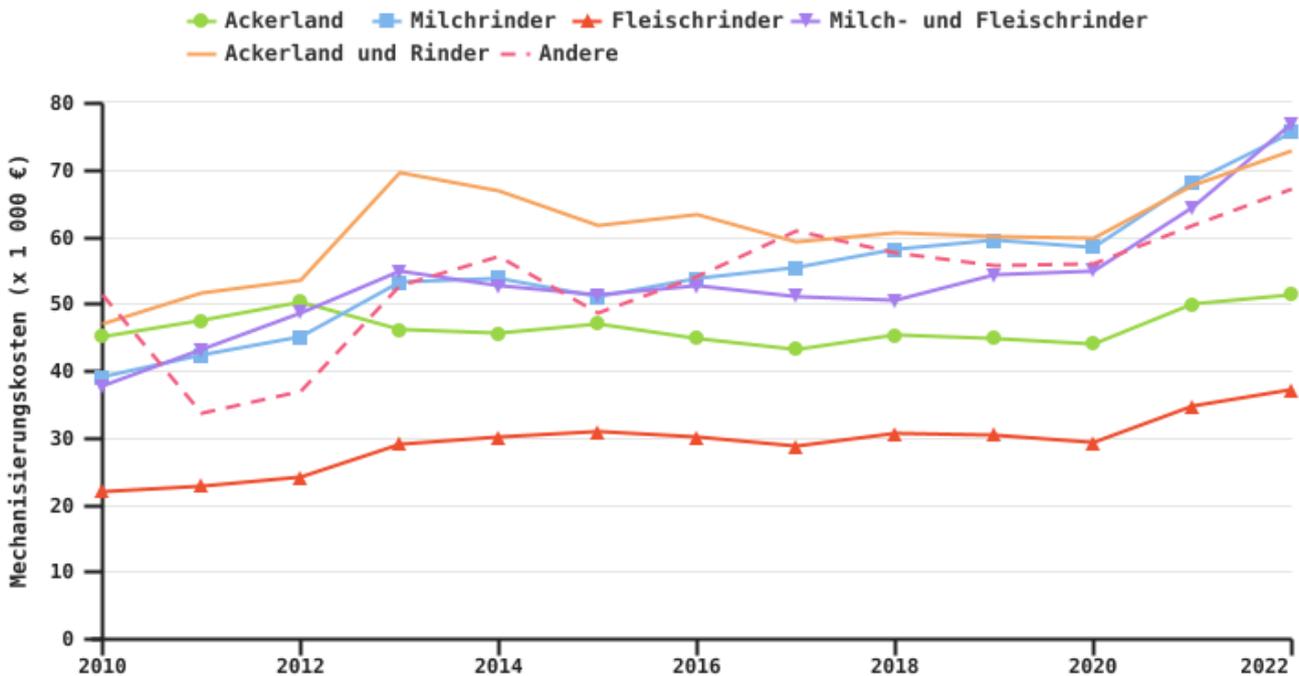
## Verteilung der Mechanisierungskosten nach BWA in 2022



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2023

## Entwicklung der Mechanisierungskosten nach BWA



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2023

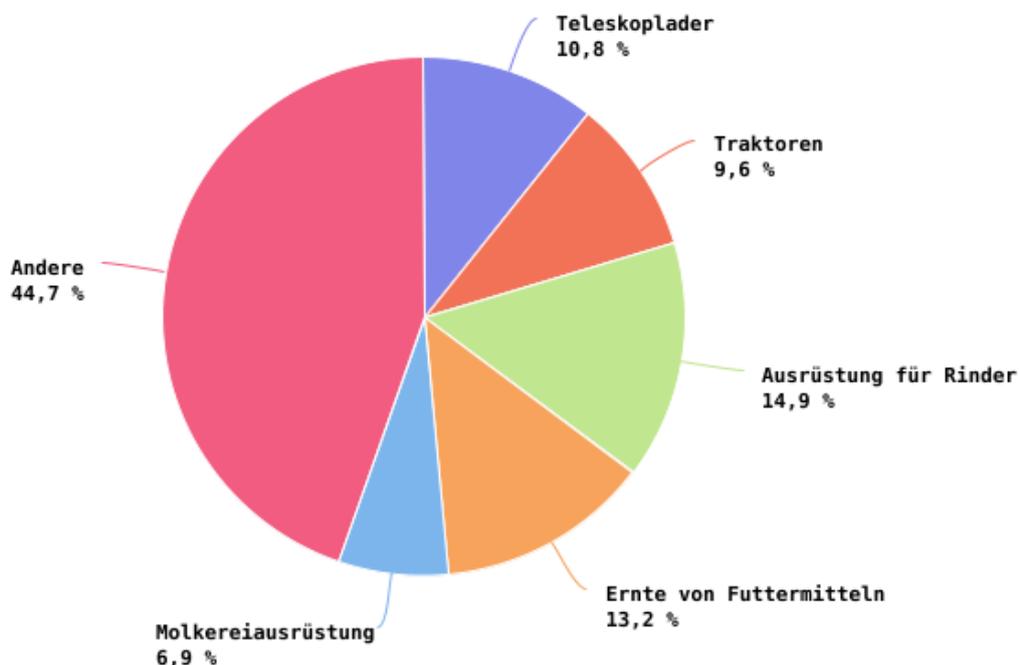
## - Ein Drittel der Anträge auf Investitionsbeihilfen betrifft Maschinen für die Viehzucht

Von den Anträgen auf Investitionsbeihilfen für Maschinen [ADISA], die zwischen 2015 und 2022 bei der Direktion der Agrarstrukturen innerhalb der Wallonischen Zahlstelle [WZS] eingereicht wurden, betrafen 21 % den Kauf von Traktoren oder Teleskopladern. Dies unterstreicht einen bemerkenswerten Bedarf an Fördergeräten.

Tierhaltungsausrüstung, d. h. Ausrüstung für Futtermittel, Fütterung, Anbindehaltung oder Stallreinigung sowie Melksysteme, macht 35 % der Anträge aus: 7 % für Ausrüstung im Zusammenhang mit dem Melken, 13 % für die Futterernte und 15 % für die übrige Ausrüstung für Rinder.

Die Kategorie „Sonstige“ macht 44 % der gewährten Beihilfen aus und ist von sehr heterogener Natur. Einer von fünf Anträgen betrifft die Einrichtung von Ställen für andere Nutztiere als Rinder, während alle anderen Investitionen unterschiedlicher und vielfältiger Art sind: Sämaschinen, Eggen, Walzen, Anhänger, mobile Hühnerställe, GPS usw.

### Verteilung der Subventionsakten für landwirtschaftliche Maschinen (2015-2022)



EAW\_Source : DiStA\_DA\_ SPW ARNE

© SPW - 2023

[1] Bezugsjahr für die Preisindizes auf STABEL-Ebene

## En savoir plus ?

### Quellen:

- Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel)
- Wallonische Zahlstelle, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt (2020)
- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

